

## Rilke, Rainer Maria: Fürstlich verwöhrte Fenster sehen immer (1900)

1     Fürstlich verwöhrte Fenster sehen immer,  
2     was manchesmal uns zu bemühn geruht:  
3     die Stadt, die immer wieder, wo ein Schimmer  
4     von Himmel trifft auf ein Gefühl von Flut,  
  
5     sich bildet ohne irgendwann zu sein.  
6     Ein jeder Morgen muß ihr die Opale  
7     erst zeigen, die sie gestern trug, und Reihn  
8     von Spiegelbildern ziehn aus dem Kanale  
9     und sie erinnern an die andern Male:  
10    dann giebt sie sich erst zu und fällt sich ein  
  
11    wie eine Nymphe, die den Zeus empfing.  
12    Das Ohrgehäng erklingt an ihrem Ohre;  
13    sie aber hebt San Giorgio Maggiore  
14    und lächelt lässig in das schöne Ding.

(Textopus: Fürstlich verwöhrte Fenster sehen immer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/510>)